

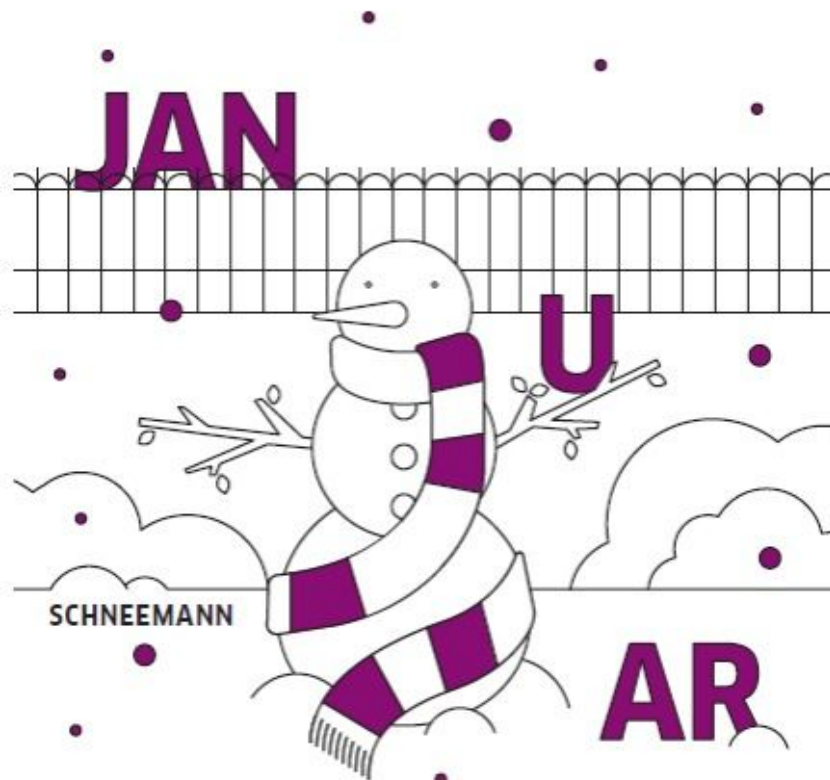


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Januar: Schneemann

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Foto oder Kalenderblatt, Stifte und Papier, Zettel mit Informationen (siehe AB 1), AB 2 und 3

Beschreibung: Als Einstieg in das Thema kann man den Schneemann auf dem Kalenderblatt Januar betrachten bzw. Schneemannfotos Fotos aus dem Internet zeigen oder einen Schneemann an die Tafel zeichnen.

Dabei fragen wir die L, was einen Schneemann normalerweise ausmacht und sammeln die Punkte an der Tafel:

- Kugeln aus Schnee
- Äste für die Arme
- Kohle oder Steine für die Augen und Knöpfe
- eine Karotte für die Nase
- eventuell einen Schal und Hut (Pfeife, Stock)

Aber beim Schneemannbauen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt! Ein Schneemann kann auch auf dem Kopf stehen, im Schnee liegen oder lustige Utensilien bei sich tragen.

Frage an die L: Wer hat schon mal einen Schneemann gebaut und wie sah er aus?

Das Gespräch im Plenum hilft uns, die Merkmale des Schneemanns (siehe Tafelbild) zu vervollständigen und bereitet die folgende kreative Aktivität vor:

Zwei Hände – ein Bleistift

Die SuS werden aufgefordert, zu zweit einen Schneemann zu zeichnen, frei nach ihren Vorstellungen. Dazu hält einer den Bleistift und der andere umfasst mit seiner Hand die Hand des Zeichners. Das heißt, beide müssen sich vorher absprechen, wie der Schneemann aussehen soll, da sie ihn gleichzeitig mit einem Bleistift zeichnen.

Nach Fertigstellung der Zeichnungen zeigt jeder, der möchte, den anderen seine Zeichnung vom Platz aus.

Dann wirft die LK die Frage in den Raum, wie man den perfekten Schneemann bauen kann.

Dazu hat gibt es vorbereitete Informationen (siehe zunächst AB 1)



Hier findet ihr 10 Tipps, um den perfekten Schneemann zu bauen. Die SuS sollen dieses AB in Paarbeit bearbeiten. Dazu verteilt die LK die einzelnen Satzstreifen (d.h. sie schneidet vorher pro Schülerpaar eine Kopie auseinander, und steckt sie zur besseren Verteilung mit einer Büroklammer wieder zusammen.) Die SuS ordnen nach Belieben die Satzstreifen. Es handelt sich um eine offene Aufgabe.

Für das Niveau B1 fordert man die L dann auf, aus den Tipps Imperative zu formulieren und sie dann in einem Dialog der Arbeitsteilung einzuüben. Siehe dazu AB 2.

Für das Niveau B2 empfiehlt sich die Aktivität „Schlüsselwörter“, siehe AB 3.

Die LK verteilt das AB an die SuS oder überlegt mit ihnen zusammen Schlüsselwörter, die man zunächst auf Abstand schreibt. Nun sollen die L (in Paarbeit oder Kleingruppen) Sätze bilden, in denen die Wörter enthalten sind. z.B.:

Ein perfekter **Schneemann** besteht aus drei großen **Kugeln**.

Seine **Augen** sind aus Kohlestücken und seine **Nase** aus einer Karotte.

Der schwarze **Hut** und der bunte **Schal** halten ihn warm

Mit Wasser aus der **Gießkanne** garantiert man dem Schneemann mehr **Haltbarkeit**.

Bei dieser Schreibearbeit ist es erlaubt, „Spione“ loszuschicken. Das heißt, einer aus der Kleingruppe darf sich an die anderen Tische heranschleichen und den Mitschülern über die Schulter schauen, um eventuell eine Idee zu stehlen. Das bringt Spaß und Bewegung in die Aktivität. Das es später ähnliche Sätze gibt, ist dabei nicht so wichtig.

Natürlich bleibt es der LK überlassen, welche AB sie in ihrer Lerngruppe einsetzt. Die Unterteilung hier ist nur ein Vorschlag.



Broschüre der Bildungskoopeation Deutsch

Geburtstagskalender

Januar: Schneemann

Arbeitsblatt 1

Man sollte den Schneemann an einem schattigen Platz bauen.
Man sollte den Schneemann aus drei Kugeln bauen.
Man sollte besonders große Kugeln formen.
Man sollte die größte Kugel unten hinstellen.
Man sollte Schnee benutzen, der kalt und noch nicht angeschmolzen ist.
Man sollte den fertigen Schneemann vorsichtig mit Wasser aus der Gießkanne nass machen, damit er eine Frostschiicht bekommt.
Man sollte den Schneemann mit einer Karottennase und Augen aus Kohlestückchen verzieren.
Man sollte für die Arme und den Mund Äste nehmen.
Man sollte dem Schneemann einen Schal umbinden und einen Hut aufsetzen.
Man sollte einen sehr kleinen Schneemann in den Gefrierschrank stellen. Bei mindestens 5 Grad minus hat er eine Chance zu „übersommern!“



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch
Geburtstagskalender
Januar: Schneemann
Arbeitsblatt 2

Formuliert zu zweit aus den Tipps von AB 1 Imperative!

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

Schreibt dann einen Dialog der Arbeitsteilung und übt ihn ein!

Zum Beispiel:

Sprecher 1: Bau den Schneemann aus drei Kugeln!

Sprecher 2: Okay. Aber dann stellst du die größte Kugel unten hin.

Sprecher 2: Bau den Schneemann auf einem schattigen Platz!

Sprecher 1: Okay. Aber dann nimmst du Äste für den Mund und die Arme.

Sprecher 1: Verziere ...



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Januar: Schneemann

Arbeitsblatt 3

Schneemann

Kugeln

Augen

Nase

Hut

Schal

Gießkanne

Haltbarkeit

Schatten

Kühlschrank



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Februar: Fasching/ Karneval

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Musik (youtube), evtl. post-its, Tafel, AB, evtl. etwas Süßes oder Luftballons

Beschreibung: Als Einstieg in das Thema hören wir Karnevalsmusik, z.B.

<https://www.youtube.com/watch?v=plPGWS2gpDM>

und die SuS fragen, ob sie diese Art von Musik mögen und wo sie diese Musik einordnen, also zu welchen Gelegenheiten sie in Deutschland gehört und mitgesungen wird.

Die L werden dann aufgefordert, auf die linke Tafelseite alles aufzuschreiben, was sie über die Karnevalszeit in Deutschland wissen und auf die rechte Tafelseite zu notieren, welche Bedeutung der Karneval in ihrem eigenen Land hat.

Anmerkung für die LK: Unter den Didaktisierungen Fasching/Karneval AB Niveau A2 Jugendliche findet man Details zum deutschen Karneval.

Die LK bittet dann die SuS aufzustehen und eine Meinungsschlange zu bilden. Dazu stellt sie Fragen und gibt die Positionen an, wie die L sich aufstellen, z.B.:

- Wer feiert gerne Karneval und verkleidet sich auch? – Wer das mit „Ja! beantwortet, stellt sich in einer Reihe z.B. an der Tür des Klassenraums.
- Wer feiert gerne mit – aber ohne Verkleidung? – Die Schlange geht dann weiter in den Klassenraum hinein.
- Wer würde gerne Karneval feiern, hatte aber bisher keine Möglichkeit? – die Schlange geht weiter (in Richtung Fenster?).
- Wer feiert niemals Karneval? Die Schlange endet soweit wie möglich von der Tür entfernt.

Die LK kann dann zur besseren Visualisierung die Abgrenzungen der Antworten markieren, z. B. indem sie kleine Post-its auf den Boden legt. Das ist aber nicht unbedingt notwendig.

Da alle schon in einer Schlange stehen, ist eine „Kettenübung“ angebracht, in der bestimmte grammatische Strukturen automatisiert werden. Je nachdem welche Antwort die SuS gegeben haben, formulieren sie Sätze und wenden sich mit der Frage „Und du?“ an ihren Mitschüler neben ihnen.

Die zu üübenden Strukturen können sein:

- Ich feiere gerne Karneval und ziehe mir ein Kostüm/ eine Verkleidung an. (Direktes Akk-Objekt und Reflexivpronomen im Dativ).
- Ich feiere (auch) gerne Karneval, verkleide mich aber nicht. (Reflexivpronomen im Akk).
- Ich würde gerne Karneval feiern, aber ich hatte bisher noch keine Möglichkeit. (Konjunktiv, Stellung des Verbs bei der Konjunktion „aber“).
- Ich feiere niemals Karneval, weil... (Stellung des Verbs bei der Konjunktion „weil“).



Die LK gibt Formulierungshilfen, während die SuS sprechen. Anschließend überlegen wir eine Auswertung dieser Meinungsschlange. Die könnte z.B. so aussehen:

- Etwa ein Viertel feiert niemals Karneval.
- Etwa zwei Viertel feiern gerne mit, aber sie verkleiden sich nicht dabei.
- Etwa die Hälfte des letzten Viertels verkleidet sich beim Karnevalfeiern und die andere Hälfte würde gerne einmal feiern, hatte aber keine Gelegenheit.

Auf dem Niveau B2 können wir auch, die Statistik in Prozenten beschreiben. Das AB enthält ein sogenanntes „Hüpfdiktat“. Es werden einige der o.g. Strukturen noch einmal geübt. Die LK entscheidet, ob das AB in Einzel- oder Paararbeit bearbeitet werden soll. Man kann denjenigen, die zuerst fertig sind und alles richtig gemacht haben, eine Rolle Luftschlangen oder eine Tüte Konfetti als Preis geben. Nach diesem „relativ“ ernsthaften Umgang mit dem Thema Karneval ist es vielleicht angebracht, am Schluss der UE für Stimmung zu sorgen. Entweder man organisiert den Luftballon-Tanz als Abschlussaktivität. Dazu wird Musik abgespielt (z.B. Viva Colonia Party Version von den Hühnern eine Band aus Köln), bei der jeweils zwei L zusammen tanzen. Zwischen ihnen steckt ein aufgeblasener Luftballon, der nicht zu Boden fallen darf. Verlieren sie den Luftballon beim Tanzen, scheiden sie aus. Gewinner sind die zwei L, die noch als letzte mit dem Ballon tanzen. Alternativ schlägt man das wilde (!) Spiel „Schokokuss würfeln“ (oder andere Süßigkeiten) vor. Wir brauchen dazu drei Würfel, einen Würfelbecher, kleine Schokoküsse. Die SuS sitzen um den Tisch herum. In der Mitte steht ein Teller mit kleinen Schokoküssen. Zwei sich gegenüber sitzende Lerner bekommen je einen Würfelbecher mit je drei Würfeln. Sie würfeln so lange, bis sie die Augenzahl „8“ erwürfelt haben und geben den Würfelbecher dann blitzschnell an ihren rechten Nachbarn weiter. Dies geht so weiter, bis sich bei einem L beide Becher treffen. Dieser L darf sich dann einen Schokokuss von dem Teller nehmen. Dann reicht er einen Würfelbecher an seinen gegenüber sitzenden Mitspieler und das Spiel wird fortgesetzt. Es endet, wenn der Teller leer gegessen ist.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Februar: Fasching/ Karneval

Arbeitsblatt

	A	B	C	D	E	F	G	H
1	Auf	doch	ein	ich	zieh	Cowboyhose	ich	verkleide
2	an	meinem	An	setz	Ich	hohe	als	als
3	mir	verkleide	Füßen	dir	Stiefel	Hut	trage	doch
4	Ich	eine	Indianer	Kopf	auf	trage	den	Clownskostüm
5	bunte	mich	Tänzer-(in)	an	meinen	ziehe	dich	Federn.



Hüpfdiktat: Bilde Sätze!

1A, 2B, 4D, 3G, 1G, 5A, 5H

2E, 5F, 3A, 1C, 4H, 2A

4A, 1H, 5B, 2H, 5C

1E, 3D, 3H, 4B, 1F, 5D

3B, 5G, 1B, 2G, 4C

2C, 5E, 3C, 4F, 1D, 2F, 3E

Drei Wörter bleiben übrig. Bilde einen Satz! -----

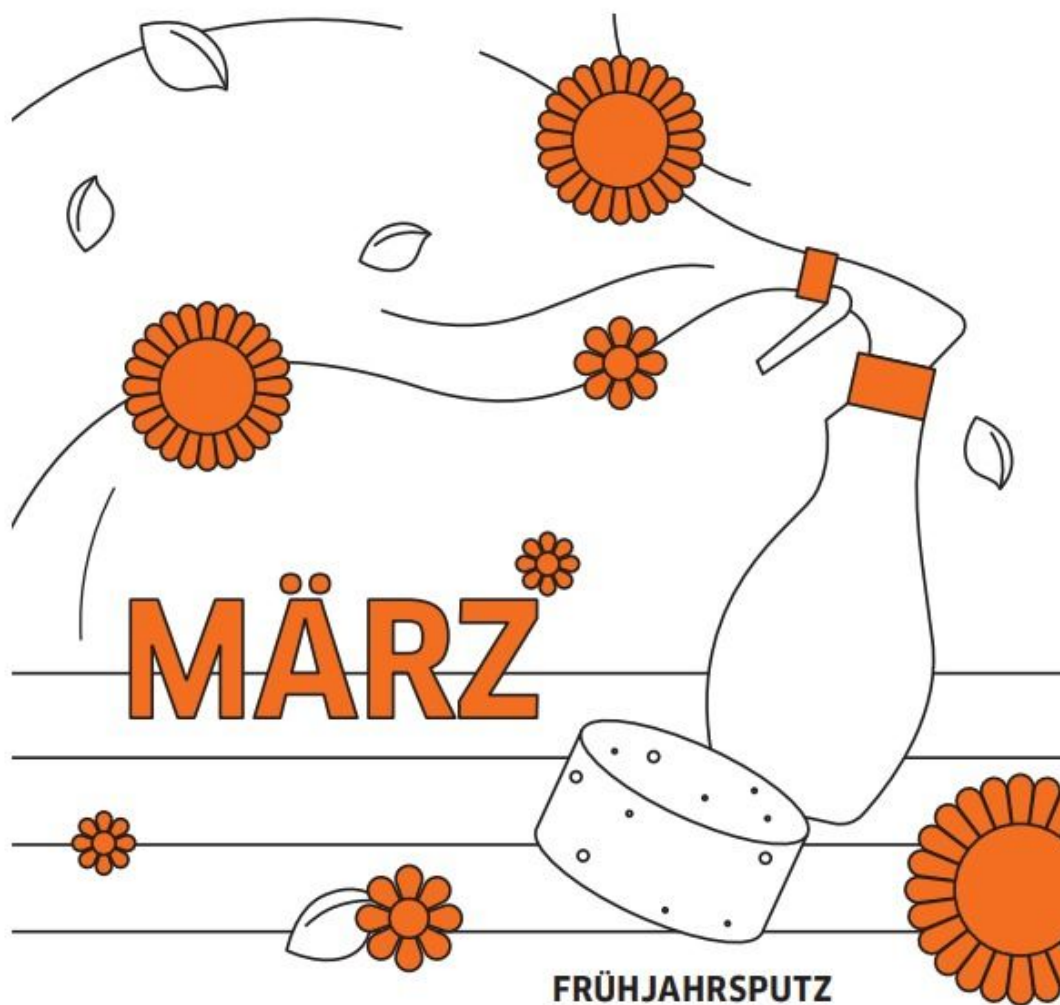


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kalenderblatt, Tafel, AB 1 und 2

Beschreibung: Wir betrachten das Kalenderblatt des Monats März und überlegen gemeinsam, was es mit dem „Frühjahrsputz“ auf sich hat. Dazu zeichnet die LK ein Assoziogramm (Wortigel) an die Tafel und jeder L, der möchte, schreibt seine Ideen dazu. Die LK leitet das Gespräch auf das Saubermachen im Haus über. Im Frühling werden dabei oft Hausarbeiten besonders gründlich gemacht.

Die LK verteilt das AB 1, auf dem die Arbeiten im Haus aufgelistet sind. Wir überprüfen das Verständnis des Wortschatzes und fordern die SuS auf, in Dreier-Gruppen die Fragen zu beantworten und dann ein kurzes Resümee vorzubereiten, indem sie die herausgefundenen Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.

Damit wir alle mehr Spaß an der Hausarbeit bekommen, folgt jetzt eine Bewegungsaktivität, die den Wortschatz des AB übt.

„Ja, lass uns...“: Es geht hier vor allem darum, dass die L ihre gegenseitigen Vorschläge akzeptieren. Das schafft eine positive Stimmung und bringt eine angenehme Dynamik in die ganze Gruppe.

Die SuS „wimmeln“ durcheinander (laufen durch den Klassenraum). Jeder bleibt dann irgendwann bei einer anderen Person (A) stehen, die z. B. vorschlägt: „Lass uns staubsaugen!“ Person B wiederholt freudig: „Ja, lass uns staubsaugen!“ und beide stellen durch Pantomime und Geräusche das Staubsaugen dar. Andere Personen schlagen zeitgleich natürlich eine andere Aktivität vor (Wäsche waschen, etc.). Wichtig ist, dass alle die Aufforderung, etwas zu machen, erfreut annehmen und laut wiederholen: „Ja, lass uns ...!“ Nach ca. einer Minute wimmeln alle weiter, bleiben wieder bei jemand anderen stehen und schlagen eine andere Aktivität vor. So wird der neue Wortschatz geübt, bis die LK laut ruft: „Lasst uns ausruhen!“ - Alle antworten darauf enthusiastisch „Ja, lasst uns ausruhen!“ und setzen sich wieder hin.

Durch die pantomimischen Darstellungen der Aktivitäten haben wir uns schon in den Bereich des szenischen Lernens begeben. Jetzt können wir fortfahren mit kleinen Rollenspielen. Jeweils zwei L schreiben einen Dialog mit den neuen Wörtern. Sie können sich selbst eine Situation ausdenken (das ist eventuell auf dem Niveau B2 möglich und dauert natürlich länger) oder die LK gibt eine Situation vor. Wichtig ist, dass durch den Dialog bestimmte grammatische Strukturen automatisiert werden. Vorschläge befinden sich auf AB 2.

Alle dort beschriebenen Rollenspiele sollten parallel bearbeitet werden. Immer zwei L schreiben den Dialog fertig, üben ihn ein und führen ihn dann den anderen vor. Natürlich können die Dialoge doppelt oder dreifach besetzt sein, wenn es sich um große Lerngruppen handelt.



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Arbeitsblatt 1

Arbeitet in einer Dreier-Gruppe und spricht über die Aktivitäten!

Aktivität	Machst du das zu Hause?	Wenn ja, wie oft?	Machst du das freiwillig?	Machen das deine zwei Partner*innen auch (nicht)?
staubsaugen				
Töpfe spülen				
Geschirr in die Spülmaschine stellen				
Wäsche waschen				
staubwischen				
aufräumen				
den Abfall rausbringen				

Macht euch Notizen und schreibt auf, wo ihr Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede herausgefunden habt!



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Arbeitsblatt 2

Szenisches Lernen

Schreibt zu zweit den Dialog weiter! Insgesamt sollen es mindestens 10 Sätze sein. Der letzte Satz ist vorgegeben. Die Wörter von AB 1 helfen euch. Übt den Dialog dann ein und führt ihn mit viel Emotion vor!

Situation: Ihr habt heimlich eine Party gefeiert und nun geht es ans Saubermachen, denn eure Eltern kommen bald zurück.

(Dialog 1, Wenn ..., dann...)

Sprecher A: **Wenn** du staubsaugst, **dann** wische ich den Boden.

Sprecher B: Nein, nein. **Wenn** du die Toilette sauber-machst, **dann** staubsauge ich!

Sprecher A: Okay. Aber wenn ich ..., dann ...

Sprecher B: Auf keinen Fall! Wenn du ... dann...

Sprecher A: Ja, gut! Aber wenn....

Sprecher B:

Sprecher A: ...

...

Sprecher A: Wir wären schon längst fertig, wenn wir nicht so viel diskutieren würden!



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Arbeitsblatt 2

Szenisches Lernen

Schreibt zu zweit den Dialog weiter! Insgesamt sollen es mindestens 10 Sätze sein. Der letzte Satz ist vorgegeben. Die Wörter von AB 1 helfen euch. Übt den Dialog dann ein und führt ihn mit viel Emotion vor!

Situation: Ihr habt heimlich eine Party gefeiert und nun geht es ans Saubermachen, denn eure Eltern kommen bald zurück.

(Dialog 2, Entweder.....oder....)

Sprecher A: **Entweder** staubsaugst du jetzt, **oder** ich werde wütend!

Sprecher B: Nein! **Entweder** staubsaugst DU jetzt, **oder** ICH werde gar nichts machen!

Sprecher A: Okay! Aber **entweder** wischst du jetzt den Boden, **oder** du !

Sprecher B: Ja, ja. Ich schlage vor, entweder ... du ..., oder du ...

Sprecher A: Immer ich! Entweder ... du ..., oder ich ...

Sprecher B:

Sprecher A:

...

Sprecher A: Also, entweder fangen wir jetzt endlich mal an, oder ich gehe schlafen!



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Arbeitsblatt 2

Szenisches Lernen

Schreibt zu zweit den Dialog weiter! Es sollen mindestens 10 Sätze sein. Der letzte Satz ist vorgegeben. Die Wörter von AB 1 helfen euch. Übt den Dialog dann ein und führt ihn mit viel Emotion vor!

Situation: Ihr habt heimlich eine Party gefeiert und nun geht es ans Saubermachen, denn eure Eltern kommen bald zurück.

(Dialog 3, Zuerst ... und danach...)

Sprecher A: Ich habe einen Plan! **Zuerst** wischen wir den Boden **und danach** bringen wir den Abfall weg!

Sprecher B: So ein Quatsch! **Zuerst** bringen wir den Abfall weg **und danach** wischen wir den Boden!

Sprecher A: Hmmm? Aber **zuerst** machen wir die Toilette sauber **und danach** spülen wir die Töpfe!

Sprecher B: Ihhhh! **Zuerst** spülen wir die Töpfe **und danach** machen wir die Toilette sauber!

Sprecher A: Meine Idee ist – zuerst ... und danach....

Sprecher B: Nein! Zuerst ...

Sprecher A:

Sprecher B:

...

Sprecher A: Du bist ein unglaublicher Besserwisser!!!



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Arbeitsblatt 2

Szenisches Lernen

Schreibt zu zweit den Dialog weiter! Es sollen mindestens 10 Sätze sein. Der letzte Satz ist vorgegeben. Die Wörter von AB 1 helfen euch. Übt den Dialog dann ein und führt ihn mit viel Emotion vor!

Situation: Ihr habt heimlich eine Party gefeiert und nun geht es ans Saubermachen, denn eure Eltern kommen bald zurück.

(Dialog 4, Du hast schon wieder nicht..../ Immer muss ich...)

Sprecher A: **Du hast schon wieder nicht** den Abfall weggebracht!

Sprecher B: **Immer muss ich** den Abfall wegbringen!

Sprecher A: **Du hast schon wieder nicht** den Boden gewischt!

Sprecher B: **Immer muss ich** den Boden wischen!

Sprecher A: Du hast schon wieder nicht...

Sprecher B: Immer ...

Sprecher A:

Sprecher B: Das stimmt überhaupt nicht. Immer muss ich...

Sprecher A:

...

Sprecher B: Jetzt reg' dich doch nicht so auf! **Immer muss ich** dich beruhigen!



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Arbeitsblatt 2

Szenisches Lernen

Schreibt zu zweit den Dialog weiter! Es sollen mindestens 10 Sätze sein. Der letzte Satz ist vorgegeben. Die Wörter von AB 1 helfen euch. Übt den Dialog dann ein und führt ihn mit viel Emotion vor!

Situation: Ihr habt heimlich eine Party gefeiert und nun geht es ans Saubermachen, denn eure Eltern kommen bald zurück.

(Dialog 5, Wer übernimmt welche Aufgabe?)

Sprecher A: Ich finde, du solltest den Boden wischen.

Sprecher B: Nein, das kann ich nicht.

Sprecher A: Kannst du das Staubsaugen übernehmen?

Sprecher B: Das ist keine gute Idee.

Sprecher A: Ich denke, du könntest jetzt...

Sprecher B: Nein, vielleicht machst du das besser.

Sprecher A: Du solltest jetzt aber ...

Sprecher B:

Sprecher A:

Sprecher B:

...

Sprecher A: Weißt du was? Du bist ein richtiger Nichtsnutz!



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

April: Osterhase

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Zettel mit Anweisungen, AB mit 6 unterschiedlichen Themen, Schokoladeneier

Beschreibung: Die LK verpackt den Einstieg in das Thema „Osterhase“ in eine Scharade, indem sie vier Zettel mit jeweils einem Satz beschreibt, z.B.:

1. Du bist der Osterhase und kommst jedes Jahr im April.
2. Du bist der Osterhase und malst Eier an.
3. Du bist der Osterhase und versteckst die Eier.
4. Du bist der Osterhase wünschst allen „Frohe Ostern“.

Die LK ruft einen Lernenden nach vorn, gibt ihm den ersten Zettel und erklärt, dass er nicht sprechen darf, sondern durch Pantomime darstellen soll, was auf dem Zettel geschrieben steht. Die Mitschüler*innen erraten den Satz. Dann kommt nach und nach ein zweiter, dritter und vierter L nach vorne und stellt den Inhalt seines Satzes durch Pantomime dar. Die Mitschüler*innen raten und rufen ihre Ideen in den Klassenraum. Die Aktivität Scharade kann natürlich auch ausgeweitet werden, indem die SuS in Kleingruppen selbst Sätze zum Thema aufschreiben, die pantomimisch umsetzen und ihren Mitschülern zeigen.

Anschließend sprechen wir gemeinsam über unsere Erfahrungen mit dem Osterhasen. Es ist ein typisch deutscher Brauch, wobei das Suchen der versteckten Eier ein sehr wichtiger Faktor ist. Die SuS haben sicher schon davon gehört oder sogar in ihren Familien auch Schokoladeneier zu Ostern bekommen. Die LK leitet das Gespräch dann auf andere Bräuche, die mit dem Osterfest verbunden sind, und schreibt die Begriffe an die Tafel: Ostereier färben, das Osterfeuer, das Osterlamm, der Osterspaziergang, der Osterstrauß, die Osterkerze.

Die LK erklärt nur kurz die Wortbedeutung, geht aber nicht auf den Brauch, der dahintersteht, ein. Wir teilen dann die SuS in Gruppen zu dritt für die Aktivität „Stereo“ ein. Jede Gruppe besteht aus zwei Sprechern und einem Zuhörer. Die Stühle werden dafür so angeordnet, dass hinter dem Zuhörer seitlich die beiden Sprecher sitzen, also jeder Sprecher in ein Ohr des Zuhörers spricht.

Die LK macht Kopien und schneidet das AB so, dass 6 Zettel mit Texten entstehen, die jeweils die Bedeutung des Vokabulars und der Osterbräuche erklären. Beide Sprecher erhalten denselben Text (Niveau B1) und unterschiedliche Texte (Niveau B2). Beide Sprecher beginnen gleichzeitig zum Zuhörer zu sprechen. Wenn die Sprecher ihre kurzen Texte zu Ende gelesen haben, darf der Zuhörer ggf. darum bitten, die Texte noch einmal zu hören. Er soll dann das Gehörte den beiden Sprechern nacherzählen. Die Aktivität wird in jeder Gruppe drei Mal gemacht, so dass jeder einmal der Zuhörer ist. Die Texte tauscht man nach jeder Runde aus. Die Aktivität „Stereo“ ist eine lustige, aber auch anstrengende Aktivität, da der Geräuschpegel in der Klasse hoch ist. Zur Entspannung und Belohnung suchen alle Schokoladen-Ostereier, die der Osterhase vor Unterrichtsbeginn in der Klasse versteckt hat!



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

April: Osterhase

Arbeitsblatt

Das Osterfeuer

In vielen Dörfern wird Holz aufgeschichtet, um ein Osterfeuer zu entzünden. Alle Dorfbewohner stehen dann am Ostersonntag um das Feuer herum. Nach christlichem Glauben ist das Feuer ein Zeichen für die Auferstehung von Jesus Christus.

Andere sagen, das Osterfeuer vertreibt den kalten Winter. Die Asche wird dann auf die Felder gestreut, damit dort das Getreide besser wächst.

Die Osterkerze

Die Osterkerze steht für das Leben und kommt sowohl in der römischen, jüdischen, griechischen als auch in der christlichen Tradition vor. Der Brauch ist im 4. Jahrhundert im Christentum entstanden. Die Osterkerze steht für Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist.

Die Kerze wird am Ostersonntag in den Kirchen angezündet. Oft entzünden alle Katholiken ihre eigene kleine Kerze an der Osterkerze. Am Ende der Messe bleibt die Osterkerze auf dem Altar stehen und wird bis Pfingsten (pentecostés) immer wieder angezündet.

Das Osterlamm

Das Osterlamm hat im christlichen Glauben eine lange Tradition und steht für Unschuld. Schon seit Jahrtausenden gilt das Schaf als Symbol des Lebens. Es gibt durch sein Fleisch Essen, durch seine Milch Trinken und durch seine Wolle Kleidung.

In alten Kulturen wurde es als Opfertier verwendet. Heute finden wir das Osterlamm an Ostern in Form von einem Kuchen, der gerne zum Frühstück gegessen wird.



Der Osterspaziergang

In Deutschland geht man am Sonntag gerne mit der Familie spazieren. Zu Ostern ist das besonders beliebt, denn die Kinder wollen die vom Osterhasen versteckten Ostereier finden und die Erwachsenen erfreuen sich an der Frühlingsstimmung.

Doch dieser Osterspaziergang hat auch einen religiösen Hintergrund und wird auch Emmausgang genannt - in Erinnerung an zwei Anhänger von Jesus Christus, die in die Stadt Emmaus gingen.

Ostereier färben

Ostereier färben und zu bemalen ist ein verbreiteter Osterbrauch. Ob der Ursprung des Brauches im christlichen Glauben liegt, ist nicht ganz geklärt, da das Färben von Eierschalen schon älter als die christliche Tradition ist.

An Ostern geht die 40-Tage lange Fastenzeit (cuaresma) zu Ende. In dieser Zeit durfte man früher kein Fleisch und keine Eier essen. Man sagt, dass deshalb die Eier, die die Hühner während dieser Zeit legten, bunt gefärbt wurden, damit man sie dann von den frischen, später gelegten Eiern unterscheiden konnte.

Der Osterstrauß

Kurz vor Ostern werden Zweige von den Bäumen abgeschnitten, die dann bis zum Ostersonntag bei Zimmertemperatur in einer Vase Blätter bekommen. Dies symbolisiert nicht nur die Freude über die neue Natur im Frühling, sondern auch die Wiederauferstehung von Jesus Christus.

Am Samstag oder Ostersonntag werden die Zweige mit bunt bemalten Eiern oder auch kleinen Osterfiguren geschmückt.

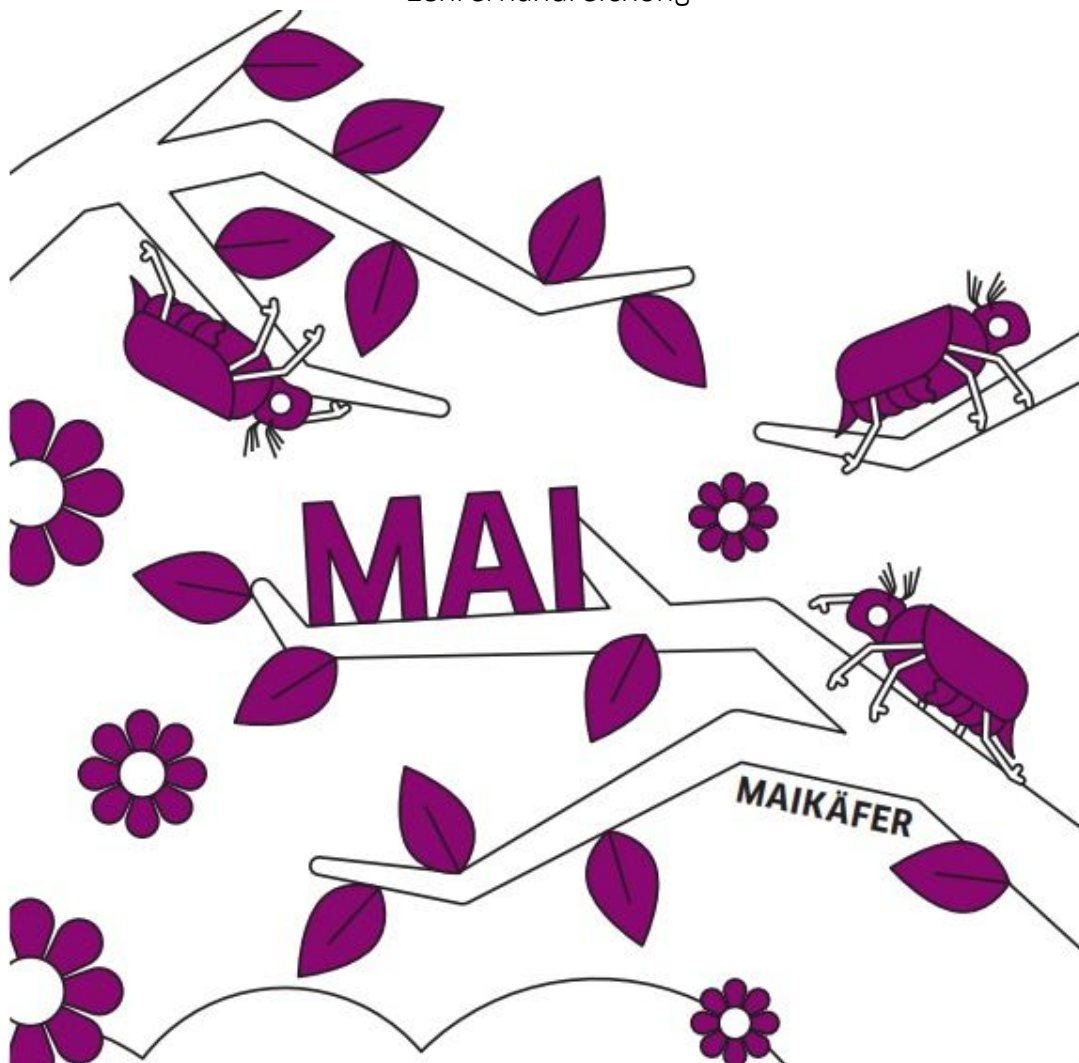


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Mai: Maikäfer

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: AB, Kalenderblatt

Beschreibung: Die LK kann die SuS im Vorfeld bitten, Fakten über Maikäfer durch Suchen im Internet in Erfahrung zu bringen und zu notieren. So haben wir für unsere UE Informationen, die durch die Popcornmethode (s.u.) allen bekannt gemacht werden kann. Oder aber wir steigen in das Thema ein, indem wir gemeinsam das Monatsblatt Mai anschauen und die SuS fragen:

- Welche Insekten krabbeln auf den Ästen herum? – Maikäfer
- Was können wir über das Aussehen der Käfer sagen? (gut zu sehen Käfer rechts unten) – 6 Beine, dicke Flügel, große Fühler (Sensoren)
- Gibt es solche Käfer in eurem Land?

Wir stellen Hypothesen auf und halten diese an der Tafel fest:

- Warum heißen diese Käfer Maikäfer?
- Wo leben sie?
- Welche Geräusche machen sie?
- Was fressen sie?
- Wie lange leben sie?

Egal für welchen Einstieg wir uns entschieden haben, wird dann das AB ausgeteilt. Die L lesen den Text und stellen evtl. Verständnisfragen. Anschließend nummerieren sie die Textstellen in der richtigen Reihenfolge den Untertiteln entsprechend.

Lösung: 3 – 4 – 1 – 2

Nach dem Lesen überprüfen wir die Hypothesen, schauen wie oft wir Recht hatten und beklatschen uns!

Eine anschließende Leseaktivität ist „Chor ohne Gesang“. Der Text wurde bereits leise den SuS gelesen. Ein L steht auf und beginnt, an irgendeiner Stelle laut vorzulesen. Alle anderen suchen blitzschnell die Stelle im Text. Wer sie gefunden hat, steht ebenfalls auf und liest laut mit. Es wird so lange gelesen, bis alle Schüler stehen und mitlesen, d.h. der Text wird unter Umständen wieder von vorne begonnen.

Jede*r L schaut sich danach den Text noch einmal an und sucht sich einen Satz heraus, den er unbedingt im Gedächtnis behalten möchte. Das hilft uns bei der letzten Aktivität, durch die wir die Fakten über die Maikäfer noch einmal wiederholen wollen. Dazu bedienen wir uns der Popcornmethode: Der Reihe nach springen die SuS auf, die sich an ihren Satz oder etwas anderes erinnern, und rufen laut „Ich weiß, dass...“ Es gibt auch die Möglichkeit, dass jeder L, der möchte, seinen Satz an der Tafel durch eine Skizze darstellt während die anderen ihn blitzschnell im Text suchen und laut vorlesen.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Mai: Maikäfer

Arbeitsblatt

Nummeriert den Text in der richtigen Reihenfolge. Die Untertitel von 1 - 4 helfen euch dabei! Fragt nach der Bedeutung von unbekanntem Wörtern!

1. Das Aussehen
2. Der Flug der Maikäfer
3. Der Lebenszyklus
4. Die Larven

Der Maikäfer

Die Maikäfer kommen vor allem in Laubwäldern vor, beispielsweise in Süddeutschland. Sie haben einen kurzen Lebenszyklus, sie werden höchstens zwei Monate alt. Die männlichen Maikäfer sterben direkt nach der Paarung. Die Weibchen graben sich dann etwa 15 bis 20 Zentimeter tief in den Boden ein und legen dort ca. 60 Eier ab – anschließend sterben auch sie.

Tief in der Erde wachsen die Larven heran, die bei Maikäfern auch Engerlinge heißen. Die Larven schlüpfen nach vier bis sechs Wochen und leben drei bis vier Jahre im Boden versteckt weiter. Währenddessen ernähren Sie sich hauptsächlich von Wurzeln. Im letzten Jahr verpuppen sich die Engerlinge und schlüpfen aus. Wenn der fertige Maikäfer aus der Larve schlüpft, bleibt er allerdings noch im Boden und wartet auf mildere Temperaturen im Frühjahr (April/ Mai). Dann kommen die jungen Käfer heraus und fliegen brummend durch die Landschaft, um Nahrung zu finden. Nach wenigen Wochen kommt es erneut zur Paarung und der Kreislauf beginnt von Neuem.

Maikäfer können im ausgewachsenen Zustand bis zu drei Zentimeter groß werden. Ihre Flügel sind braun, der Hals ist schwarz und die Seiten schwarz-weiß gefleckt. Sie haben sechs Beine. Die Fühler haben eine besondere Form. Hier befinden sich auch die Geruchssensoren, welche als Riechorgan dienen. Männchen haben davon bis zu 50.000 und Weibchen knapp 8.000.

Ihr Flug wirkt oft sehr schwerfällig und langsam. Dabei ist ein lautes Brummen zu hören. Nach dem letzten Frost fangen die Maikäfer an zu fliegen. Die Tiere stürzen sich zum Fressen direkt auf die frischen Blätter. Sie können manchmal in Gärten, auf Feldern und in Wäldern großen Schaden anrichten. Die Hauptflugzeit der Maikäfer ist von Ende April bis Mitte Juni.

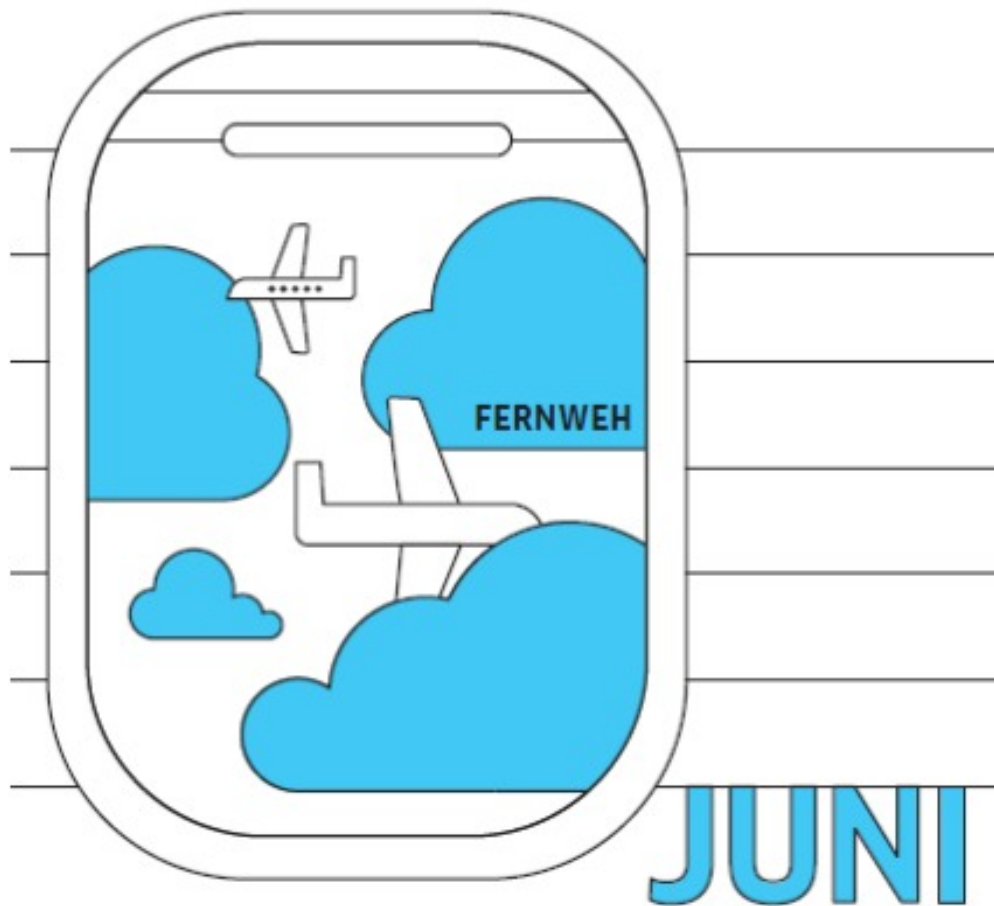


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juni: Fernweh

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Video/ Lied von H. Grönemeyer, Stifte, AB 1 und 2

Beschreibung: Zum Einstieg in das Thema machen wir eine Aktivität zum Multikollektivismus (= jeder Mensch gehört zu mehreren Kollektivgruppen, d.h. Gruppen, mit denen er Gemeinsamkeiten hat).

Die LK fragt: Wer von euch...

- möchte ständig Neues entdecken?
- ist neugierig, andere Länder und andere Menschen kennenzulernen?
- interessiert sich für fremde Kulturen?
- möchte Abwechslung im Alltag?
- reist gerne, hat Reisefieber?
- liebt die Freiheit und Abenteuer?

Nach jeder Frage stehen die L bei zustimmender Antwort an ihrem Platz vom Stuhl auf. So sehen sie, wer von den Mitschülern die gleichen Vorlieben hat wie sie selbst. Vor der nächsten Frage setzen sie sich wieder hin.

Als Auswertung der Umfragen erklärt die LK, dass diejenigen, die die meisten Fragen mit Ja beantwortet haben, der Monotonie im Leben entgegensteuern. Man kann auch sagen, sie „leiden“ unter Fernweh.

Gespräch im PL: Was fühlst du, wenn du Fernweh hast? Wir blicken dabei auf das Kalenderblatt JUNI.

Fernweh fühlt man oft vor den Ferien. Man hat das Gefühl, dass man es nicht mehr abwarten kann zu verreisen. Man möchte Neues erleben und entdecken und aus dem Alltag raus.

Wir sammeln Ideen an der Tafel zu „Ferien- und Reise-Feeling“:

Wind in den Haaren, Sand zwischen den Zehen, Sonne auf der Haut, bunte Bilder im Kopf, Musik in den Ohren, itchy feet (Kribbeln in den Füßen), sich leicht fühlen, in den Himmel schauen, neue Leute kennenlernen, leicht in den Tag hineinleben, spannende Momente erleben, faulenzern,... Dann leitet die LK schon auf den Wortschatz über, der uns später im Lied „Fernweh“ begegnet:

... ich bekomme Fernweh, wenn ich die Sterne sehe, wenn die Wolken vorüberziehen, wenn der Tag endet, wenn ich melancholisch werde, wenn mich die Monotonie nervt, wenn ich ganz weit weg will, ...



Anschließend schauen wir das Video auf youtube „Fernweh“ von Herbert Grönemeyer

https://www.youtube.com/watch?v=SvOj4_2syMc

Wir weisen die SuS darauf hin, dass dieser Sänger eine besondere Art zu singen hat und deshalb oft schwer zu verstehen ist.

Nachdem wir das Video gesehen und das Lied gehört haben, fragen wir die L, welche Wörter und Ausdrücke sie verstanden haben und notieren diese an die Tafel.

Dann verteilt die LK das AB 1. Die SuS setzen sich zu zweit zusammen, Rücken an Rücken. Jeder hält einen Stift in der Hand und bekommt eine Version (A oder B) des Arbeitsblatts 1. Der Refrain des Liedes ist 2 x auf dem AB als Lückentext geschrieben und zwar so, dass jeder L immer ein Wort vorliest und so seinen Text vervollständigt. Bis auf eine Zeile ist der Refrain identisch:

Ich habe Fernweh
Wenn Wolken an mir vorüberziehn
Wenn ich einen Stern seh'
Der Tag erlischt
Unglaublich Fernweh
Mit einem Hauch Melancholie
Wenn ich einen Stern seh' / Bevor ich hier leersteh (!)
Versehn ich mich (2x)

Fragen an die L: Wann fühlt der Sänger Fernweh?

- Wenn die Wolken vorüberziehen.
- Wenn er die Sterne sieht.
- Wenn der Tag zu Ende geht.

Wie fühlt er sich?

- melancholisch
- leer
- voller Sehnsucht



Die LK teilt den vollständigen Text aus (AB 2) und wir hören das Lied noch einmal und lesen mit.

Fragen an die L:

Der Sänger erwähnt Monotonie. Welche Zeilen im Lied drücken die Monotonie aus? - Augen zu und auf, Löffel rein und raus, ist wie ein Schuss ins Knie, mit tuts im Kern weh (mir tut es in der Seele weh)

Wir erinnern uns an die o.g. Fragen zum Einstieg in das Thema. Diese Fragen weisen auf Fernweh hin und sind eine Möglichkeit der Monotonie entgegenzuwirken.

Frage an die L: Schreibt bitte auf einen Zettel, welche Farben ihr benutzen würdet, wenn ihr dem Wort Fernweh und auch dem Wort Monotonie Farben zuordnen müsstet.

(Anmerkung: auch das ist eine Aktivität zum Multikollektivismus. Die SuS sehen nun, wer dieselben Farben wie sie selbst benutzt und wer sich für andere Farben entscheidet. Übrigens ist typisch, dass für Fernweh oft weiß und hellblau genommen wird und für Monotonie eher dunklere Farben, wie z.B. schwarz, grau, braun)

Zum Abschluss der UE hören wir das Lied dann ein drittes Mal und fordern die SuS auf mitzusingen und sich dabei zu bewegen - nur wer das mag. Gut ist, den Text des Liedes mit entsprechenden Gesten zu unterstützen.



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juni: Fernweh

Arbeitsblatt 2

Liedtext von H. Grönemeyer

Augen zu und auf
Augen zu und auf
Die Welt im Dauerlauf
Wer hält's am längsten aus

Liebe ab und an
Liebe ab und an
Weil man nichts vorausschauen kann
Wer braucht noch ein Zuhause'

Ich habe Fernweh
Wenn Wolken an mir vorüberziehen
Wenn ich einen Stern seh'
Der Tag erlischt
Unglaublich Fernweh
Mit einem Hauch Melancholie
Wenn ich einen Stern seh'
Versehn ich mich (2x)

Löffel rein und raus
Löffel rein und raus
Nur, weil man Nahrung braucht
Dazu noch Kalorien

Monotonie, Monotonie
Ist wie ein Schuss ins Knie
Und weiter bringt sie einen nie

Ich habe Fernweh
Wenn Wolken an mir vorüberziehen
Wenn ich einen Stern seh'
Der Tag erlischt
Unglaublich Fernweh
Mit einem Hauch Melancholie
Bevor ich hier leersteh
Versehn ich mich (2x)

Fernweh
Wenn Wolken an mir vorüberziehn
Wenn ich einen Stern seh'
Der Tag erlischt erlischt
Fernweh
Mit einem Hauch Melancholie
Bevor ich hier leersteh
Versehn ich
Versehn ich
Versehn mich

Fernweh
Nach Wiesen, Eis, Strand, Wasserfällen
Mir tuts im Kern weh
Will ganz weit weg - nur weg.

Fernweh
nach Monsun, Regenzeit,
Stromschnellen
bevor ich hier am Rad dreh
Ohne Sinn und
Ohne Sinn und
Ohne Sinn und Zweck.



Broschüre der Bildungskoopeation Deutsch

Geburtstagskalender

Juni: Fernweh

Arbeitsblatt 1

H. Grönemeyer Version A

Ich _____ Fernweh

_____ Wolken _____ mir _____

Wenn _____ einen _____ seh

Der _____ erlischt.

Unglaublich _____

Mit _____ Hauch _____

Wenn _____ einen _____ seh

_____ ich _____.

Versehn _____ mich.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juni: Fernweh

Arbeitsblatt 1

H. Grönemeyer Version B

_____ habe _____

Wenn _____ an ____ vorüberziehn

_____ ich _____ Stern _____

_____ Tag _____.

_____ Fernweh

_____ einem _____ Melancholie

_____ ich _____ Stern _____

Versehn _____ mich.

_____ ich _____.

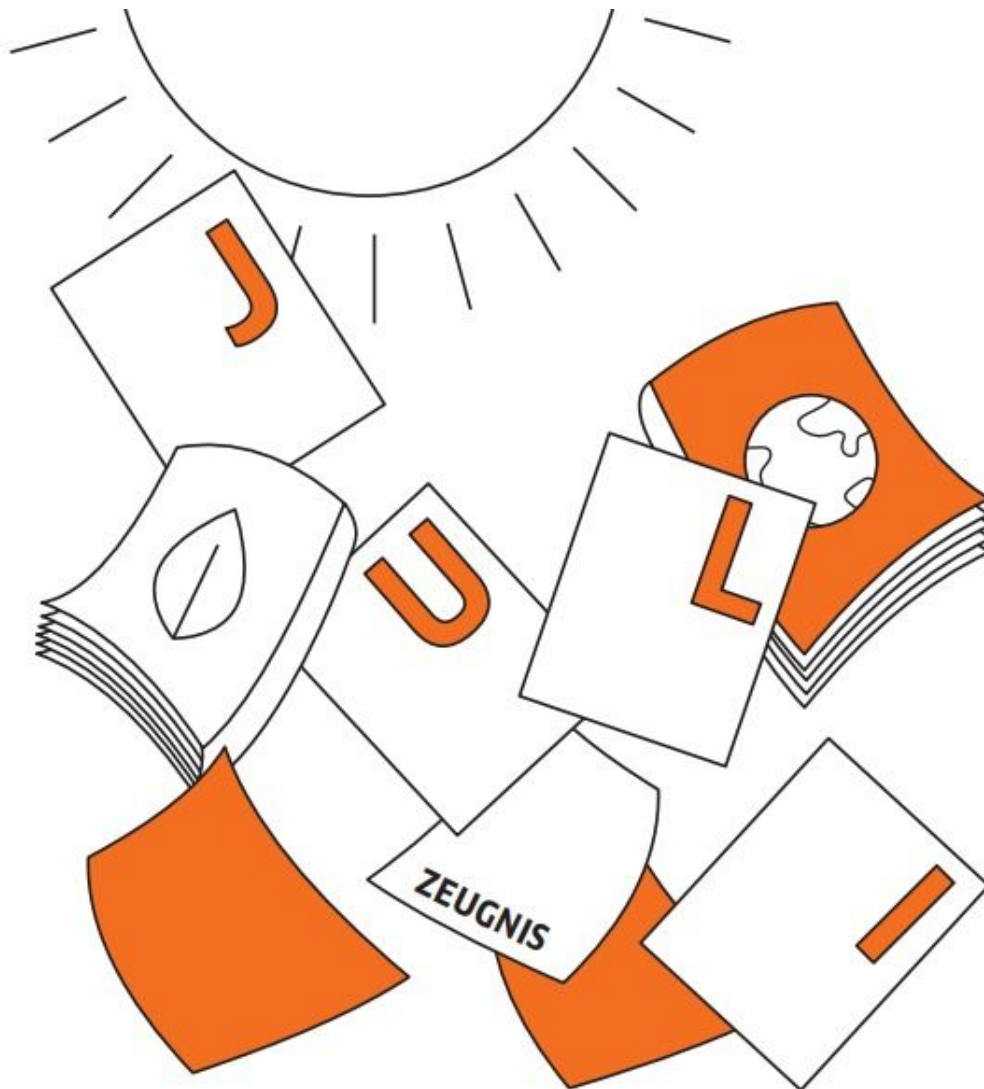


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Tafel, AB, Filzstifte oder Klebepunkte

Beschreibung: Um das deutsche und spanische Notensystem zu vergleichen, schreibt die LK das Wort „Zeugnis“ an die Tafel und erklärt, dass es in Deutschland zweimal jährlich Schulnoten gibt, im Sommer und im Winter. Dann schreiben wir das deutsche Notensystem auf, von 1 bis 6 und ordnen den Zahlen die spanischen Noten zu:

1 = sehr gut	-	10 und 9 = sobresaliente
2 = gut	-	8 und 7 = notable
3 = befriedigend	-	6 = bien
4 = ausreichend	-	5 = aprobado
5 = mangelhaft	-	4 und 3 = suspenso
6 = ungenügend	-	2 und 1 = suspenso

Die SuS überlegen nun, welche Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede die Notensysteme aufweisen und äußern ihre Meinung, was ihnen gerechter erscheint. Die LK leitet das Gespräch dann zu der Überlegung, ob sie die Notengebung generell gut finden oder ob sie alternative Bewertungssysteme kennen, die in Schulen benutzt werden.

Im Anschluss wird das AB verteilt und in Gruppenarbeit bearbeitet. Es handelt sich um ein Dreier-Interview mit dem Thema: „Für oder gegen Noten im Zeugnis“.

Die Lerngruppe wird in Dreiergruppen aufgeteilt. Das können zufällige Kleingruppen sein oder man schaut auf den Geburtstagskalender und nennt die SuS der Reihe nach ihren Geburtstagen. Den L werden dann die Rollen kurz vorgestellt und bei Bedarf erklärt:

- Interviewer*in
- Befragte*r
- Protokollant*in

Anschließend sollen drei Interviews stattfinden, wobei jede*r einmal jede der drei Rollen übernimmt.



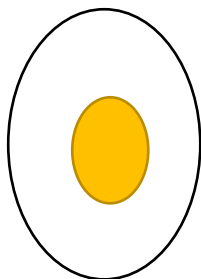
Die Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt, entweder durch die Gruppenmitglieder oder die ausgearbeiteten Baumdiagramme werden aufgehängt und bei einem Klassenspaziergang betrachtet und kommentiert.

Als Abschluss bietet sich ein Feedback über das bisherige Schuljahr an. Eventuell behandelt man das Thema Zeugnis auch in den letzten Tagen vor den Sommerferien. Dafür eignet sich das Votum-Ei.

Die LK zeichnet ein der Länge nach durchgeschnittenes Ei an die Tafel oder auf ein großes Papier (siehe Zeichnung unten). Dieses Papier könnte dann auch am Ausgang der Klasse deponiert werden.

Die SuS werden aufgefordert, durch Kreuze oder dicke Punkte die Beurteilung des Schuljahres vorzunehmen. Für die Anbringung der Kreuze/ Punkte gilt:

- ✓ Im Eigelb platziert stehen sie für durchweg positive Meinung
- ✓ Im Eiweiß platziert bedeuten sie „ganz okay“
- ✓ Am Rand des Eis drücken sie aus, dass die SuS das Schuljahr gerade noch erträglich fanden
- ✓ Und die Kreuze/ Punkte außerhalb des Eis stehen für einen sehr unbefriedigten Eindruck.





Broschüre der Bildungskoope­ration Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Arbeitsblatt

Dreier-Interview: Für oder gegen Noten im Zeugnis

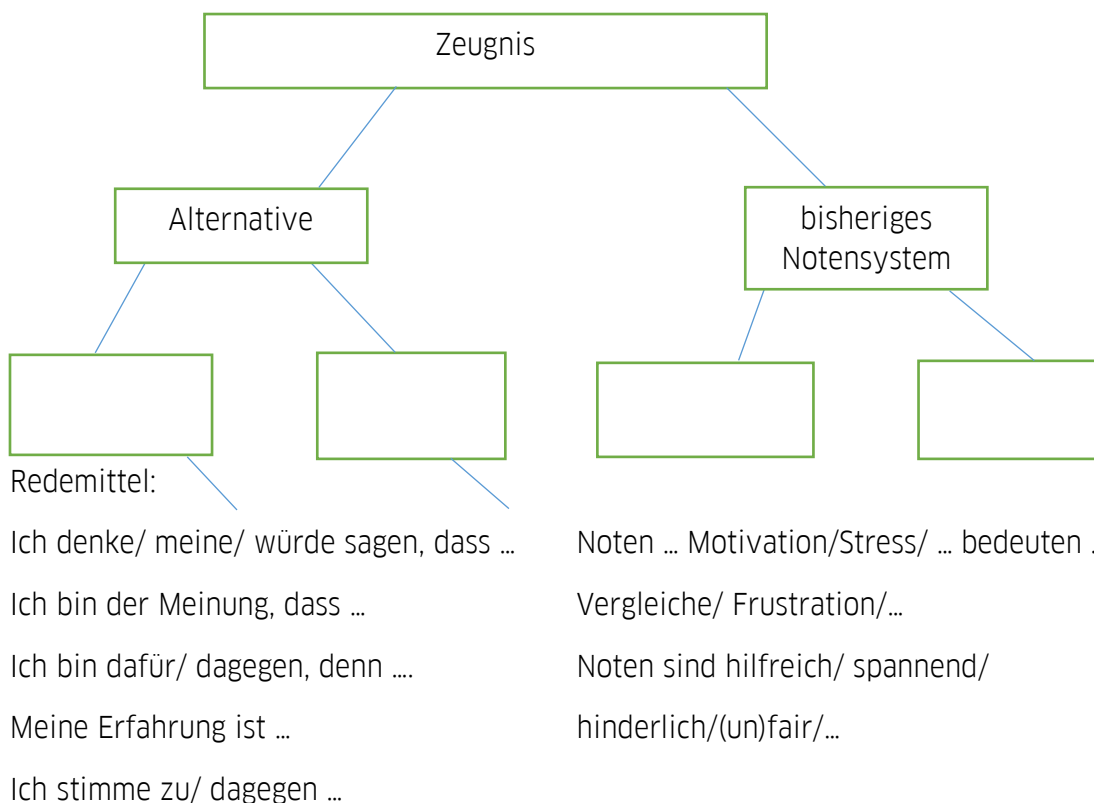
Arbeitet zu dritt! Es sollen drei Interviews stattfinden, wobei jede*r einmal jede der drei Rollen übernimmt:

- Interviewer*in
- Befragte*r
- Protokollant*in

Mögliche Fragestellungen können sein:

- Wie findest du das bisherige Notensystem?
- Was weißt du über Alternativen zum Notensystem?
- Was bedeuten die Noten im Zeugnis für dich persönlich?
- Was bedeuten sie für andere (Lehrer, Eltern, zukünftige Arbeitgeber, ...)?
- ...

Die Protokolle können in einem Baumdiagramm festgehalten werden.
Empfehlenswert ist dafür ein DIN A 3 Blatt.



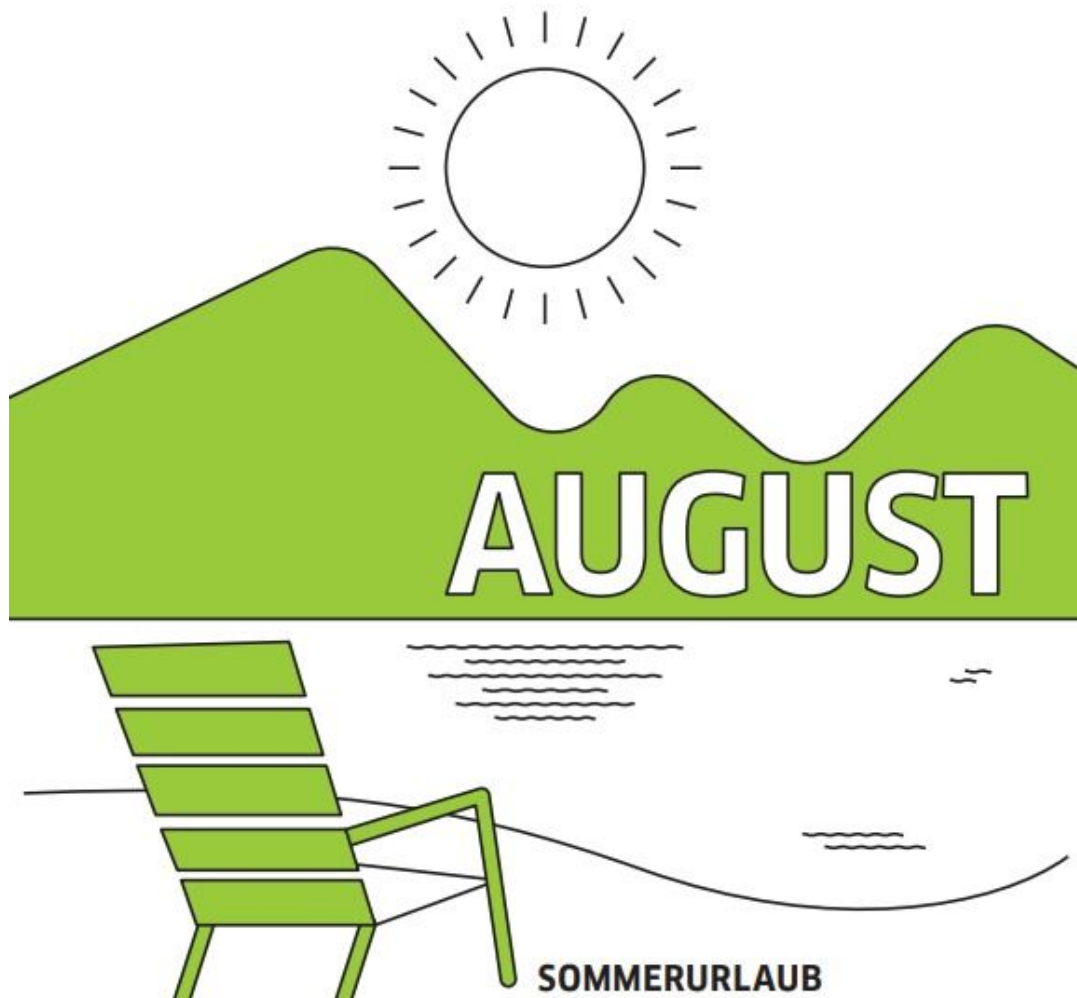


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

August: Sommerurlaub

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Bilder von Urlaubsorten, Ball oder anderes lustiges Wurfgeschoss, AB, Farbstifte, 2 Stühle

Beschreibung: Das Thema Sommerurlaub kann im Juni vor den Ferien behandelt werden. Die LK bringt zum Einstieg drei Bilder von Ferienorten bzw. Ländern mit, die sie zu folgenden Sätzen zeigt: „Ich plane, in die Türkei zu reisen. Ich habe auch vor, das Dorf meiner Eltern zu besuchen. Aber am meisten habe ich Lust, nach Australien zu fliegen!“

Die mit diesem Thema zu übende grammatische Struktur schreibt die LK an die Tafel:

Ich plane... zu + Infinitiv

Ich habe vor... zu + Infinitiv

Ich habe Lust ... zu + Infinitiv

Frage an die L: „Und Ihr? Was plant ihr? Was habt ihr vor und wozu habt ihr Lust?“

Abgekürztes Kettenspiel:

Zur Beantwortung dieser Fragen stellen sich alle in einen Kreis oder – falls kein Platz dafür ist – erheben sich nur von ihren Plätzen. Die LK fordert die L auf, bei der folgenden Aktivität die grammatische Struktur (siehe Tafel) zu benutzen, indem sie immer das kurz vorher Gesagte wiederholen und dann selbst einen Satz bilden. Sie wirft einem L einen Ball zu und sagt: „Ich plane in die Türkei zu reisen.“ Der L fängt den Ball und sagt: „Du planst, in die Türkei zu reisen und ich habe Lust, nach Italien zu fliegen.“ Er wirft den Ball einem Mitschüler zu. Dieser sagt: „Du hast Lust, nach Italien zu fliegen und ich habe vor, ... zu ...“.

Danach wird das AB ausgeteilt und die SuS malen ein Bild von der geplanten/gewünschten Urlaubsreise in den Bilderrahmen. Anschließend formulieren sie drei Sätze zu ihrem Vorhaben.

Um die fertigen Bilder bewundern zu können, gehen die SuS von Tisch zu Tisch und schauen sich an, was gemalt und geschrieben wurde. Dann setzen sich wieder alle hin und die LK sammelt die Bilder ein und nimmt sie mit zum Pult.



Um alle Reiseziele noch einmal zu wiederholen, machen wir ein Rate-Wettkampf-Spiel:

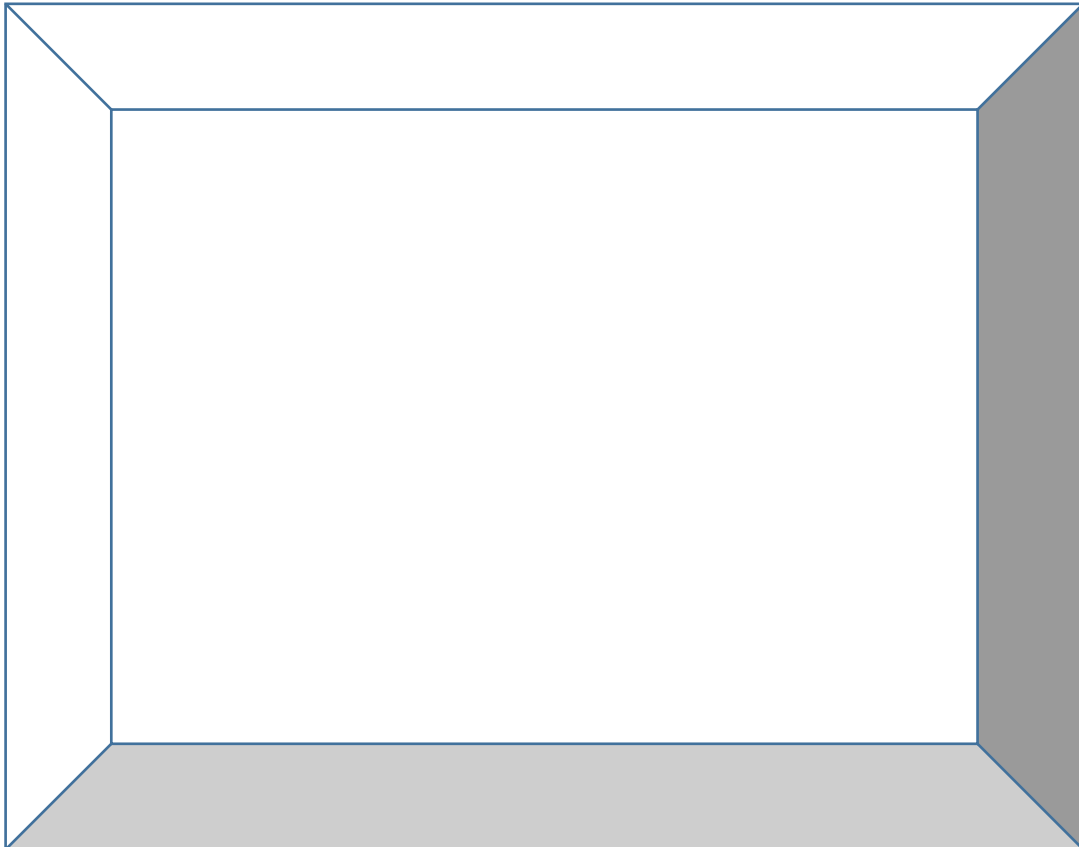
Die Lerngruppe wird in zwei Gruppen geteilt und für jedes Team stellen wir einen Stuhl vor die Gruppe, auf den sich jeweils ein*e Rater*in aus dem Team setzt. Die Rater*innen sitzen mit dem Gesicht zu ihrem Team und mit dem Rücken zur Tafel.

Jetzt sucht die LK ein Land oder einen Ort aus den Zeichnungen aus und schreibt den Namen an die Tafel. Beide Teams versuchen, sofort und gleichzeitig den Rater*innen zu helfen, den gesuchten Urlaubsort zu erraten. Das soll ausschließlich in der Zielsprache geschehen. Das Wort selbst darf nicht genannt werden, aber sonst sind alle verbalen (Definitionen, Umschreibungen, Lückensätze ...), als auch nonverbale (Mimik, Gestik, Pantomime, ...) Mittel erlaubt. Die LK achtet auf die Einhaltung dieser Regeln.

Das Team, dessen Rater*in das Wort zuerst errät, erhält einen Punkt. Bei jedem Durchgang wechseln die Rater*innen.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch
Geburtstagskalender
August: Sommerurlaub
Arbeitsblatt



Plane deinen nächsten Sommerurlaub! Male ein Bild davon und beschreibe deine Ideen in drei Sätzen! (Struktur: zu + Infinitiv)

Ich plane _____

Ich habe vor _____

Ich habe Lust _____



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

September: Schulranzen

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Schulranzen, -taschen, -rucksäcke der L, AB

Beschreibung: Als Einstieg in das Thema des Kalenderblatts „September Schulranzen“ gibt die LK den SuS ein Rätsel auf:

Heute sprechen wir über etwas, was ihr alle jeden Tag benutzt. Es ist etwas Individuelles. Es hat unterschiedliche Formen und Farben, es ist manchmal leicht und manchmal schwer. Es ist sehr praktisch. Meistens ist es aus Kunststoff hergestellt.

Es ist oft nah an eurem Körper, aber manchmal liegt es lieblos in der Ecke auf dem Boden.

Wenn man es kauft, sind die Preisunterschiede sehr groß. Manchmal ist es auch ein Prestige-Objekt.

Was kann das sein?

Die SuS versuchen gemeinsam, den Gegenstand zu erraten. Es wird wahrscheinlich schnell gelingen, falls das nicht der Fall ist, deutet die LK auf die Schultaschen der L.

Sie schreibt dann das Wort „Schulranzen“ an die Tafel, und erklärt auch die Synonyme Schultornister, Schultasche und Schulrucksack.

Die SuS betrachten dann ihre eigenen Schulranzen und überlegen jede*r für sich, welche Bezeichnung am besten passt.

Die LK erklärt, dass es in Deutschland sehr wichtig ist, bei Eintritt der Schule einen passenden Schulranzen zu bekommen. Man kann sagen, dass in Deutschland ein „Schulranzenkult“ herrscht.

Es ist sicherlich für die SuS auch interessant zu erfahren, dass ein guter Schulranzen in Deutschland inklusive der benötigten Materialien etwa 150 - 200 € kostet. Wenn Eltern ihren Kindern nicht so einen Schulranzen kaufen können, der bestimmte Kriterien erfüllt, gibt es die Möglichkeit, beim deutschen Staat finanzielle Unterstützung zu bekommen!

Frage an die L: Habt ihr euch eure Schultaschen selbst ausgesucht? Seid ihr mit euren Schultaschen zufrieden? Worauf habt ihr geachtet, als ihr sie gekauft habt?

Es kristallisieren sich jetzt schon bestimmte Kriterien heraus, wie Farbe, Form, funktionale Verwendung, usw.



Die LK teilt dann das AB aus, auf dem die Bewertungskriterien eines guten Schulranzens festgehalten sind. Die SuS bearbeiten das AB nach Anweisung. Die LK geht durch die Klasse und bietet ihre Hilfe an.

Als Abschlussaktivität führen alle Gruppen dann eine „Schulranzen-Modenschau“ vor!

Jeder 3er-Gruppe betritt eine nach dem anderen die „Bühne“, sie tragen ihre Schulrucksäcke dabei. Sie bewegen sich wie Models, stellen ihre Schultaschen zur Schau und sprechen über deren Vorzüge, indem sie ihren geschriebenen Dialog der „Angeber-Sätze“ anwenden.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Schulranzen, -tasche, -rucksack, Wörter der Bewertungskriterien mit Komparativ und Superlativ.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch
Geburtstagskalender
September: Schulranzen
Arbeitsblatt

Bildet Dreier-Gruppen!

- Schaut euch die Checkliste der Bewertungskriterien der Schulranzen an und überlegt, was die einzelnen Punkte bedeuten!
- Fragt die Lehrkraft bei unbekanntem Wörtern!
- Macht euch Notizen in euren eigenen Worten! Lernt dann die zwei folgenden „Angeber-Sätze“ auswendig und formuliert drei weitere:

1. Mein Schulranzen ist leicht. – Mein Schulranzen ist leichter. – Mein Schulranzen ist am leichtesten.

2. Meine Schultergurte sind leicht verstellbar. – Meine Schultergurte sind leichter verstellbar. – Meine Schultergurte sind am leichtesten verstellbar.

3.

4.

5. ...



Checkliste

1. **Eigengewicht:** Das Leergewicht sollte 1,5 Kilogramm nicht übersteigen.
2. **Ergonomische Gewichtsverteilung:** es gibt ergonomische Schulranzen, die so konzipiert sind, dass sie das Gewicht des Inhalts gleichmäßig verteilen. Als Richtwert gilt: Zehn bis zwölf Prozent des eigenen Körpergewichts darf der Inhalt des Schulranzens wiegen.
3. **Sicherheit durch Sichtbarkeit:** Gute Schulranzen nutzen helle Farben und haben Reflektoren, sodass man im Straßenverkehr besser gesehen wird.
4. **Aussehen:** Der Schulranzen muss dem Lerner gefallen! Es gibt bestimmte Details, die auf Modetrends hinweisen.
5. **Tragekomfort durch gepolsterte Gurte:** Möglichst weich gepolsterte Schultergurte, die leicht verstellbar und mindestens 4 cm breit sind.
6. **Griff:** Der Tragegriff sollte stark und gepolstert sein.
7. **Öffnung:** Eine große Öffnung garantiert das leichte Befüllen mit Schulmaterialien.
8. **Reißverschlüsse:** Die vorhandenen Reißverschlüsse sollten funktionsfähig sein.
9. **Schutz vor Regen:** Auch bei schlechtem Wetter müssen die Schulbücher und Inhalte komplett geschützt werden.

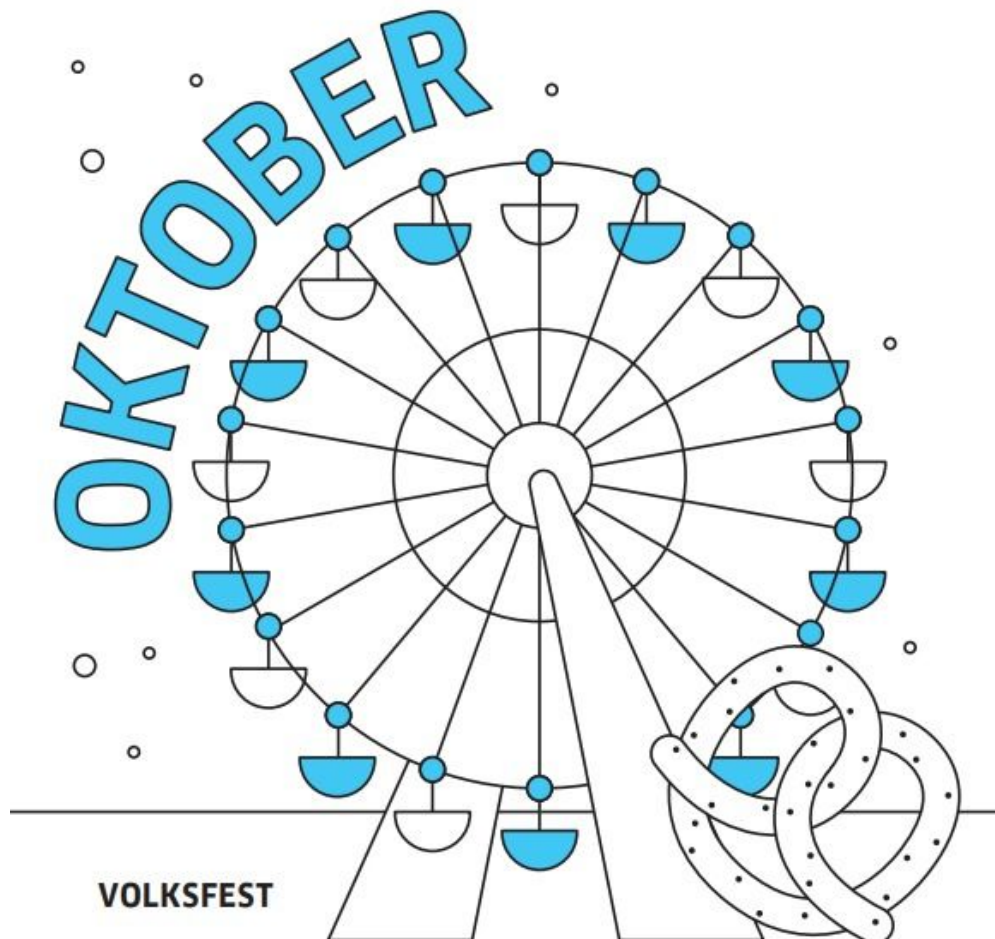


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Oktober: Volksfest

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Klebepunkte in zwei verschiedenen Farben, Tortenpapier, Papier (evtl. DIN A 3), Scheren, Klebestifte, AB

Beschreibung: Aktivität zum Multikollektivismus/ Diversität: wo liegen unsere Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Die LK beginnt die UE mit der Aufforderung an die L, dass alle eine Hand heben und die Finger + Daumen spreizen. Dann sollen die SuS jedes Mal einen Finger einknicken, wenn sie bei den einzelnen Fragen mit JA antworten würden:

„Nimm einen Finger runter, wenn du...

- etwas über Volksfeste weißt.
- du Volksfeste wichtig findest.
- denkst, dass Volksfeste auch in der Zukunft noch gefeiert werden.
- regelmäßig ein Volksfest besuchst.
- aktiv an einem Volksfest teilnimmst.

Wir werten dann das Ergebnis aus: wer hat mehr als drei Finger unten? Denjenigen könnten wir als Anhänger der Volksfeste bezeichnen. (Pro-Gruppe, grüner Klebepunkt siehe unten).

Wer hat keinen bis zwei Finger unten? Von demjenigen vermuten wir eher, dass er gegen Volksfeste eingestellt ist. (Contra-Gruppe, roter Klebepunkt siehe unten).

Die L werden gefragt, ob das stimmt oder ob der ein oder andere sich doch der anderen Gruppe mehr zugehörig fühlt.

Beide Gruppen erhalten dann Klebepunkte in zwei unterschiedlichen Farben (z.B. rot und grün), die sie an ihre Kleidung kleben. So kann man sie bei einer späteren Diskussionsrunde unterscheiden.

Anschließend sammeln wir im Plenum an der Tafel Argumente, die für und gegen Volksfeste sprechen.



Beispiel für das Tafelbild:

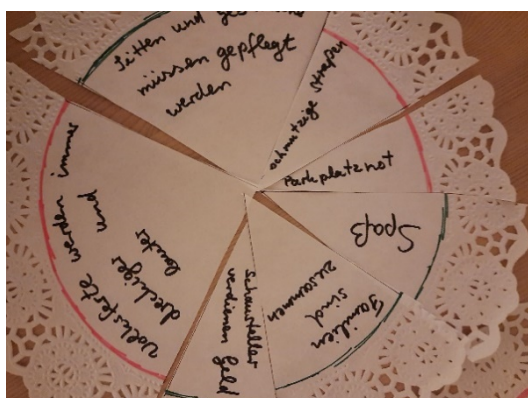
Pro	Contra
Familien unternehmen etwas zusammen, haben Spaß	Polizei rund um die Uhr im Einsatz
Karussells, Würstchenbude, Süßstände = Verdienstmöglichkeit für Schausteller	Volksfeste werden immer lauter und schmutziger
viele Menschen feiern gerne und haben sonst keine Möglichkeiten	in den übervollen Bierzelten kommt es zu Aggressivität und Gruppen-Besäufnissen
Brauchtum pflegen	es gibt viel Aggressivität und Schlägereien
Volksfeste sind ein Stück Kultur	es gibt Verkehrschaos, Unfälle, Parkplatznot
....	Menschenmassen in überfüllten öffentlichen Transport
	Erbrochenes und Urin vor Häusern und auf den Straßen

Die SuS bilden dann Vierer-Gruppen. Es sollten zwei aus der Pro-Gruppe und zwei L aus der Contra -Gruppe sein, doch es sind auch andere Konstellationen möglich. Die Methode „Entscheidungstorte“ unterstützt bei der Anschaulichkeit der Meinungen der gesamten Gruppe. Die L erhalten jeder ein Tortenpapier und teilen es in unterschiedliche „Stücke“, je nach dem für wie wichtig sie ihr Argument halten. Sie beschreiben diese Stücke (siehe Redemittel auf dem AB), markieren sie in der Farbe ihres Klebepunktes und schneiden sie aus.



©Annette Theis

Während sie innerhalb der Gruppe über das Thema sprechen, bilden sie zusammen neue Torten aus ihren argumentativen „Kuchenstücken“ je nachdem wie sie meinen, dass sie zusammenpassen könnten (offene Aufgabe). Dann legen sie die neuen Torten zur Ansicht auf den Boden vor die Klasse.



©Annette Theis

Alle SuS laufen (wie ein Parcours) darum herum, lesen die Argumente und nehmen sich ein „Tortensstück“, was sie argumentativ am meisten überzeugt. Dabei kann es sich durchaus um ein Argument der „Gegen-Gruppe“ handeln.

Wenn alle wieder auf ihren Plätzen sitzen, erklären die L (jeder, der möchte), warum sie genau dieses Argument gewählt haben:

„Das Argument für/ gegen Volksfeste überzeugt/ mich ist für mich wichtig, weil...“



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Oktober: Volksfest

Arbeitsblatt

Redemittel, um eine Meinung zu äußern:

Ich selbst stehe auf dem Standpunkt, dass ...

Ich selbst denke, dass ...

Es stimmt zwar, dass ..., aber ...

Es stimmt sicherlich, dass ...

Ich bezweifle, dass ...

Ich kann mir gut/ schlecht vorstellen, dass ...

Ich bin (nicht) der gleichen Meinung wie ...

Meiner Meinung nach ...

In meinen Augen ist das gut/ schlecht, weil ...

Ich persönlich finde, dass ...

...



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

November: Nebelschwaden

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kalenderblatt November, Tafel, AB, Bleistifte, Zettel

Beschreibung: Wir betrachten das Kalenderblatt November. Die SuS sehen die Wolken und lesen das Wort Nebelschwaden. Die LK schreibt das Wort an die Tafel und erklärt, dass Nebel/ Nebelschwaden Wolken sind, die sich am Boden und nicht am Himmel bilden, wenn sich warme mit kälterer Luft vermischt und abkühlt. Das passiert oft in der Nacht und besonders oft im Herbst. Dann sinkt die abgekühlte Luft nach unten und es bilden sich winzige Wassertröpfchen. Es ist neblig. Wir können dann manchmal „die Hand nicht vor Augen sehen“ (Aussagen mit Gestik unterstützen).

Frage an die SuS: Welche Gefühle oder Erinnerungen verbindet ihr mit dem Nebel/ den Nebelschwaden?

- | | |
|----------------------------------|------------|
| ➤ feucht, kalt, nass, grau, weiß | - 1 Silbe |
| ➤ gespenstisch | - 3 Silben |
| ➤ unheimlich | - 3 Silben |
| ➤ ungemütlich | - 4 Silben |
| ➤ unsicher | - 3 Silben |
| ➤ unklar | - 2 Silben |
| ➤ gefährlich | - 3 Silben |
| ➤ verzaubernd | - 4 Silben |
| ➤ faszinierend | - 4 Silben |
| ➤ spannend | - 2 Silben |
| ➤ ... | |

Wir sammeln die Antworten an der Tafel, klären die Bedeutung und konzentrieren uns auf die Silbenanzahl der jeweiligen Wörter. Diese Vorbereitung dient uns für eine spätere Aussprache- und Hörübung.

Zunächst verteilt die LK die AB mit der Aufforderung, sich von der Wortliste an der Tafel inspirieren zu lassen, wenn in Paararbeit gezeichnet wird.

Während die SuS zeichnen, bereitet die LK Zettel mit den an der Tafel gesammelten Wörtern vor. Auf jedem Zettel sollten 3 oder 4 Wörter stehen, die allerdings immer die gleiche Silbenzahl haben. Ausnahme sind die einsilbigen Wörter, die man alle zusammen auf einem Zettel schreibt. Handelt es sich in diesem Unterricht um eine sehr große Lerngruppe, könnten die Wörter sich wiederholen, d.h. man schreibt einige Zettel doppelt. Wichtig ist, dass bei der späteren Gruppeneinteilung jede Gruppe einen Zettel erhält.



Die fertig gezeichneten Nebelbilder (AB) der L werden dann im Klassenraum an der Wand befestigt und bei einem Galerispaziergang betrachtet und kommentiert. Im Plenum können wir dann entscheiden, welche der Bilder besonders beeindruckend sind oder zu welchen wir Fragen haben. Darauf werden die Künstler dann direkt angesprochen und sie erklären die Hintergründe ihrer Inspirationen.

Zur Abschlussaktivität – dem Hörtest im Nebel – setzen sich alle wieder hin. Die LK verteilt die Zettel mit dem Wortschatz und zählt schnell die SuS ab, sodass alle 2-silbigen Wörter zu zwei Lernern kommen, alle 3 -silbigen zu einer Dreiergruppe, alle 4 -silbigen zu 4 SuS. Die einsilbigen gehen komplett an eine Lernergruppe, die aus so vielen Personen besteht, wie Wörter auf dem Zettel stehen.

Jede Gruppe übt leise vor sich hin, die Wörter so vorzulesen, dass jedes Gruppenmitglied immer eine Silbe desselben Wortes übernimmt und dann alle Silben gleichzeitig ausgesprochen werden. So spricht beispielsweise der erste Lerner „ge“ während der zweite Lerner „fähr“ sagt und der dritte gleichzeitig „lich“.

Bevor eine Gruppe beginnt, jedes Wort ihrer Liste einzeln auf die eingeübte Art und Weise zu lesen, werden alle anderen werden aufgefordert, ihre Augen mit den Händen zu bedecken. Wir stehen im Nebel – aber unsere Ohren hören gut! Wir lauschen konzentriert, welches Wort gesprochen wird und versuchen, es zu verstehen und dann laut zu wiederholen. Man kann zwei Durchgänge mit allen Wörtern machen. Beim ersten empfiehlt es sich, das Tafelbild noch sichtbar zu lassen, beim zweiten Durchgang könnte man dann die Wörter entfernen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: der Nebel, Nebelschwaden, es ist ganz schön neblig, Wolken und die Wortliste, die an der Tafel gesammelt wurde.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch
Geburtstagskalender
November: Nebelschwaden
Arbeitsblatt

Zeichnet in Paararbeit mit einem Bleistift auf das Foto, was ihr im Nebel seht!
Begründet eure Inspiration! Schreibt eure Namen unter das Bild!



©Annette Theis



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Dezember: Adventskalender

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kalenderblatt Dezember, Adventskalender, Briefumschläge, evtl. Weihnachtssticker, Farbstifte, (buntes) Papier, 24 Säckchen oder Papiertüten

Beschreibung: Wir betrachten den von der LK mitgebrachten Adventskalender oder das Monatsblatt Dezember und aktivieren das Vorwissen der L bzgl. des Themas. Wenn die Bedeutung der Adventszeit in Deutschland den SuS auf diesem Niveau noch nicht bekannt ist, kann kurz darauf eingegangen werden. Die LK fragt, was die L über diese vier Wochen vor dem Weihnachtsfest wissen und ergänzt mit Informationen über den Adventskranz und den Adventskalender. Beides bereiten die Ankunft Christi vor und soll die Wartezeit auf das Weihnachtsfest einteilen. Sowohl der Kalender als auch der Kranz erhöhen einerseits die Spannung auf die Festtage, verkürzen andererseits aber auch das Warten darauf.

Wie sind die Gebräuche im eigenen Land? Hat der Advent eine ebenso wichtige Bedeutung hier? Wie ist die Zeiteinteilung der Weihnachtsfeiertage (beispielsweise unter Berücksichtigung des 6. Januars)?

Im Anschluss wird das AB 1 bearbeitet. Wir teilen dazu die Klasse in zwei Gruppen, eine bearbeitet die Version A des AB, die andere die Version B. Es ist auch möglich, die A Version auf dem Niveau B1 zu behandeln und die B Version auf dem Niveau B 2.

Die L lesen den Text und fassen die wichtigsten Punkte zusammen. Das geschieht durch Unterstreichen im Text und durch kurze Notizen. Freiwillig steht dann eine*r der L jeder Gruppe auf, der die wichtigsten Punkte mit Hilfe seiner Stichwörter vorträgt. Danach stehen nach und nach diejenigen aus seiner Gruppe auf, die meinen, den Informationen noch Neues beifügen zu können.

Die darauffolgende kreative Aktivität nimmt ca. 30 Minuten der UE in Anspruch:

Die SuS setzen sich zu zweit zusammen. Pro Paar erhalten sie 24 Briefumschläge, die sie mit den Zahlen von 1 bis 24 beschriften und auch mit Weihnachtsmotiven (Sternen, Tannenbaum, Kerzen, ...) dekorieren.

Danach beschreiben sie 24 (bunte) kleine Zettel mit guten Wünschen, Lob, Belohnungen, Versprechungen, positiven Beurteilungen, ..., die sie an ihre Klassenkameraden richten. Sie sollen sich selbst etwas ausdenken oder auf die Redemittelliste auf AB 2 zurückgreifen. Jeder Zettel wird in einen der Umschläge gesteckt und zugeklebt.



Auch in Suchmaschinen im Internet gibt es weitere passende Ideen, die als entsprechende Redemittel dienen können.

Alle Umschläge mit der Zahl 1 wandern in ein Säckchen, auf dem ebenfalls eine 1 steht. Alle Umschläge mit der Zahl 2 werden in ein Säckchen gesteckt, das die 2 trägt, usw.

Vom 1. bis 24. Dezember darf sich jeden Tag jedes Arbeitspaar einen Umschlag aus dem entsprechenden Säckchen ziehen und öffnen. Wer möchte, kann den Inhalt in der Klasse vorlesen.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch
Geburtstagskalender
Dezember: Adventskalender
Arbeitsblatt 1

AB - Version A

Weihnachtsvorfreude x 24!

In Deutschland herrscht ein „Adventskalender-Kult“!

In fast jedem Haushalt befindet sich ein Adventskalender, der für jeden Tag in den vier Wochen vor Weihnachten eine Überraschung bietet. Besonders für die Kinder ist es spannend, vom 1. bis zum 24. Dezember jeden Morgen ein kleines „Türchen“ des Kalenders zu öffnen.

Inzwischen gibt es die Adventskalender auch für Erwachsene und – man glaubt es kaum – sogar für Hunde und Katzen!

Bezüglich der Form und der Befüllung sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt! Ob aus Säckchen, Streichholzschachteln, Socken, Papiertüten oder Dosen, gefüllt mit Süßigkeiten, kleinem Spielzeug, Schulmaterial, Gutscheinen, Versprechungen und guten Wünschen. Egal ob man den Adventskalender kauft oder selbst bastelt – die Hauptsache ist, dass 24 Zahlen auf den Behältern zu sehen sind und er uns die Wartezeit auf Weihnachten verschönert!

-----hier durchschneiden-----

AB - Version B

Weihnachtsvorfreude x 24!

Wie kam es zur Erfindung des Adventskalenders?

Das Warten auf Weihnachten dauerte Kindern auch früher viel zu lange. Wahrscheinlich war ihre Ungeduld vor 150 Jahren der Grund, dass der erste Adventskalender erfunden wurde. Damals malte man am 1. Dezember 24 Kreidestriche an einer Zimmertür. Die Kinder durften jeden Tag bis zum Weihnachtsfest einen Strich wegwischen. Es gab auch andere Arten von Adventskalendern, z.B. eine Weihnachtssuhr mit 24 Feldern und einem Zeiger, der bewegt werden konnte oder eine Adventskerze mit 24 Linien, die jeden Tag ein bisschen weiter abbrennen durfte.

1904 dann wurden die ersten gedruckten Adventskalender verkauft. Gerhard Lang aus Baden-Württemberg kreierte ihn aus zwei Bögen Papier, auf denen 24 Bilder und 24 Zahlen mit einem kurzen Text zu sehen waren. Die Kinder mussten jeden Tag ein Bild ausschneiden und es auf das richtige Datum kleben. Gerhard Lang entwickelte seine Adventskalender ständig weiter. Auch die Idee, Schokolade in den Adventskalender zu stecken, stammt von ihm.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch
Geburtstagskalender
Dezember: Adventskalender
Arbeitsblatt 2

Redemittelliste (Beispiele)

Wir wünschen euch

- eine frohe Weihnachtszeit!
- gute Noten in diesem Trimester!
- viele Geschenke vom Weihnachtsmann!
- ganz viel Glück!
- keine Probleme!
- super viel Spaß!
- eine schöne Adventszeit!
- ...

Wir schenken euch einen Gutschein (sie sollten natürlich auch einlösbar sein!) über

- eure Lieblingssüßigkeit
- ein Stückchen Schokolade
- einmal Schultasche tragen
- einen Lolly
- eine Tüte Chips
- einmal Mathe abschreiben
- einmal Vorsagen im Unterricht
- eine Rückenmassage
- ein Kompliment
- selbstgebackene Plätzchen
- einen Farbstift
- 10 Minuten schweigend zuhören
-

Wir finden, ihr seid:

- toll!
- prima!
- coole Kumpel!
- gute Freunde*innen
- gute Klassenkamerad*innen!
- total in Ordnung!
- sehr verlässlich!
- lustig!
- ...